

# Sechs Motetten genau auf dem Punkt

Der Landesjugendchor Schleswig-Holstein krönt die Ära unter Matthias Janz mit Bach

VON CHRISTIAN STREHK

**KIEL.** „Wenn Bach nicht im Himmel ist, dann möchte ich da gar nicht hin ...“, scherzt der britische Bach-Biograf und -Spezialist John Eliot Gardiner. Und wenn dort die Noten der Motetten des Thomas-kantors unauffindbar sein sollten, könnte man auch ins Grübeln kommen. Zumal, wenn man sie so beglückend blitzblank aufpoliert, so federleicht swingend serviert bekommt wie vom Landesjugendchor Schleswig-Holstein in der Kieler Nikolaikirche.

Der nach drei Jahrzehnten scheidende Leiter Matthias Janz hat zum krönenden Abschluss seiner Ära noch einmal einen gut fünfzigköpfigen Klangkörper geformt, der exemplarisch ausbalanciert mu-

siziert. Der Sopran glitzert scheinbar schwerelos über den schlank, aber warm strömenden Fundamenten von Alt und Bass, dazwischen flammt hell und gewandt der Tenor auf – und all das wohlgerne auch, wenn die Menge doppelchörig geteilt singt.

Janz kultiviert einen historisch bestens informierten Stil mit markant gestufter Terrasendynamik, Taktschwerpunkten und Abphrasierungen. Die Tempi sind oft, auch in maximal virtuosem Kontext wie den Rahmensätzen der „Mega“-Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“, auffällig rasant, ohne dass da jemals etwas in Unwucht gerät.

Dem eindeutig instrumental gedachten Ansatz vokaler Kapriolen fehlt es keineswegs an Ausdrucksstärke. Das

„Fürchte dich nicht“ etwa wird in maximaler Zuversicht herausgeschleudert, damit die verheißene Erlösung mit dem wie eine Flammenschrift aufleuchtenden Choral „Herr, mein Hirt“ danach umso seligeres Vertrauen vermitteln kann.

## Bach auf der Orgel: Virtuoses mit KMD Volkmar Zehner

Obwohl nirgends ein romantischer Geschmacksverstärker zum Einsatz kommt, kann jeder aufmerksame Hörer haptisch erfahren, wo und wie „die Kraft verschwind't“, ein saurer Weg zu gehen oder dem Satan mächtig entgegenzutreten ist. Es herrscht Gewissheit: Auch wenn manchmal ein drohendes „Nichts“ im leeren Raum verschwebt –

der nächste Choral kommt bestimmt! Auch wenn hier und da mal eine einstudierte Nuance oder Dynamikstufe von den mitlaufenden Instrumenten des Ensembles Schirokko übertüncht wird, gelingt die grundierende al-fresco-Abmischung mit den Hamburger Barockspezialisten klangfarblich nahezu optimal.

Zwischendrin erinnert Kiels Kirchenmusikdirektor Volkmar Zehner an der großen neobarocken Orgel überaus eindrucksvoll solistisch daran, dass Bach auch in Leipziger Jahren ein hochvirtuoser Tasten- und Pedallöwe geblieben ist. Gerade die „Präludien und Fugen“ in Es-Dur BWV 552 und e-Moll BWV 548 sind ebenso wohlproportioniert wie überwältigend ausufernd komponiert.



Der Landesjugendchor Schleswig-Holstein unter Leitung von Matthias Janz wird vom Spezialisten-Ensemble Schirokko aus Hamburg begleitet.

FOTO: MUSIKFREUNDE KIEL

Riesenbeifall für alle Beteiligten in der im Schachbrettmuster gut besuchten 3G-Veranstaltung der Musikfreunde Kiel. In zwei Zugaben folgt die stimmige Darstellung der individuellen Gruppenqualitäten: Der Schirokko feigt durch den Finalsatz der Kantate 22 „Jesus nahm zu sich die Zwöl-

fe“, mit der sich Bach einst erfolgreich in Leipzig bewarb; und der LJC begeistert in der lateinischen Motette „Beati quorum via“ des irischen Spätromantikers Charles Villiers Stanford mit maximal duftiger, exzeptionell pianissimo hingetupfter a-cappella-Kunst.

KN 5.10.2021